

**Der “Dämon”,
der des “Lebens Fäden hält”:
methodologische und theoretische Überlegungen aus dem
Projekt 'Lebensführung als investive Statusarbeit'**

Nils Kumkar (Universität Bremen), Stefan Holubek (Universität Bremen)

Transformationen alltäglicher Lebensführung

München, 01.03.2018

Aufbau

1. Das Projekt – Forschungsfrage, Methode, Stand
2. Theoretisch-Methodologische Herausforderung „Status“ und Statusorientierung
3. Erste Ergebnisse aus dem Projekt

1. Das Projekt

- Projekttitle: “Lebensführung als investive Statusarbeit - Praktiken, Bedingungen, Störungen”
- Laufzeit: 01. Oktober 2016 - 30. November 2019
- Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Leitung: Prof. Karin Gottschall, Prof. Betina Hollstein, Prof. Uwe Schimank

1. Das Projekt

- ca. 42 biographisch-narrative Interviews
- Auswertung: Dokumentarische Methode
- Kooperation mit dem GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
- „Investive Statusarbeit“ als Heuristik

2. Theoretisch-Methodologische Herausforderung „Status“ und Statusorientierung

Die Konzeptualisierung von Status als soziales Objekt des handlungsleitenden Wissens

- Darf nicht die Annahme einer normativ integrierten Gesellschaft in die konjunktiven Erfahrungsräume hinein verlängern
- Muss weit- bzw. abstrakt genug gefasst sein, um verschiedene Formen der Statusorientierung zu typologisieren zu erlauben

Prestige, Anerkennung und generalisierter Anderer

- Status ist eine Konzeptualisierung gesellschaftlichen Rangs
- Verinnerlichter Rang ist antizipiertes gesellschaftliches Prestige
- Meads „generalisierter Anderer“ ist die biographisch internalisierte Instanz, die gesellschaftliche Anerkennung zuteilt
- Streben nach Prestige ist in diesem Sinne das Streben danach, dem je eigenen generalisierten Anderen zu „gefallen“

Arbeitsdefinition “Status”

Status als Objekt des handlungsleitenden Wissens ist die verinnerlichte Wertung sozialer Identität durch den Blick des als biographisch erlebte Gesellschaftlichkeit konstituierten generalisierten Anderen.

Arbeitsdefinition “Statusorientierung”

Statusorientierung ist das handlungsleitende Wissen um ein erstrebtes Selbst, das sich durch den Blick des je internalisierten generalisierten Anderen (mit-)konstituiert und sich in den praktischen biographischen Entscheidungen sowie in den Deutungen dieser Entscheidungen dokumentiert.

3. Erste Ergebnisse aus dem Projekt

Nahfeldtypik

- Entscheidet über Umfang der Statusambition
- „uferlose“ vs. „gesättigte“ Statusorientierung
- Genese durch Bezug zu sozialen Nahbeziehungen im Herkunftsmilieu

3. Erste Ergebnisse aus dem Projekt

Berufsfeldtypik

- Entscheidet über Form und Inhalt der Statusambition
- Genese durch Orientierung am berufsfeldspezifischen Publikum
- Zeigt sich zum Beispiel in der Rolle des klassischen Statusindikators „Geld“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.